

Kältereport Nr. 24 / 2024

geschrieben von Chris Frey | 17. Juni 2024

Christian Freuer

Vorbemerkung: Es ist schon interessant, dass in der vergangenen Woche wiederholt von Hitzerekorden, aber niemals von Kälte die Rede war. Hier folgen wieder ein paar Meldungen, die man natürlich mit den Heiß-Meldungen zusammenmixen und mitteln kann – aber was kommt dann heraus? Nun, dass alles so normal ist wie immer!

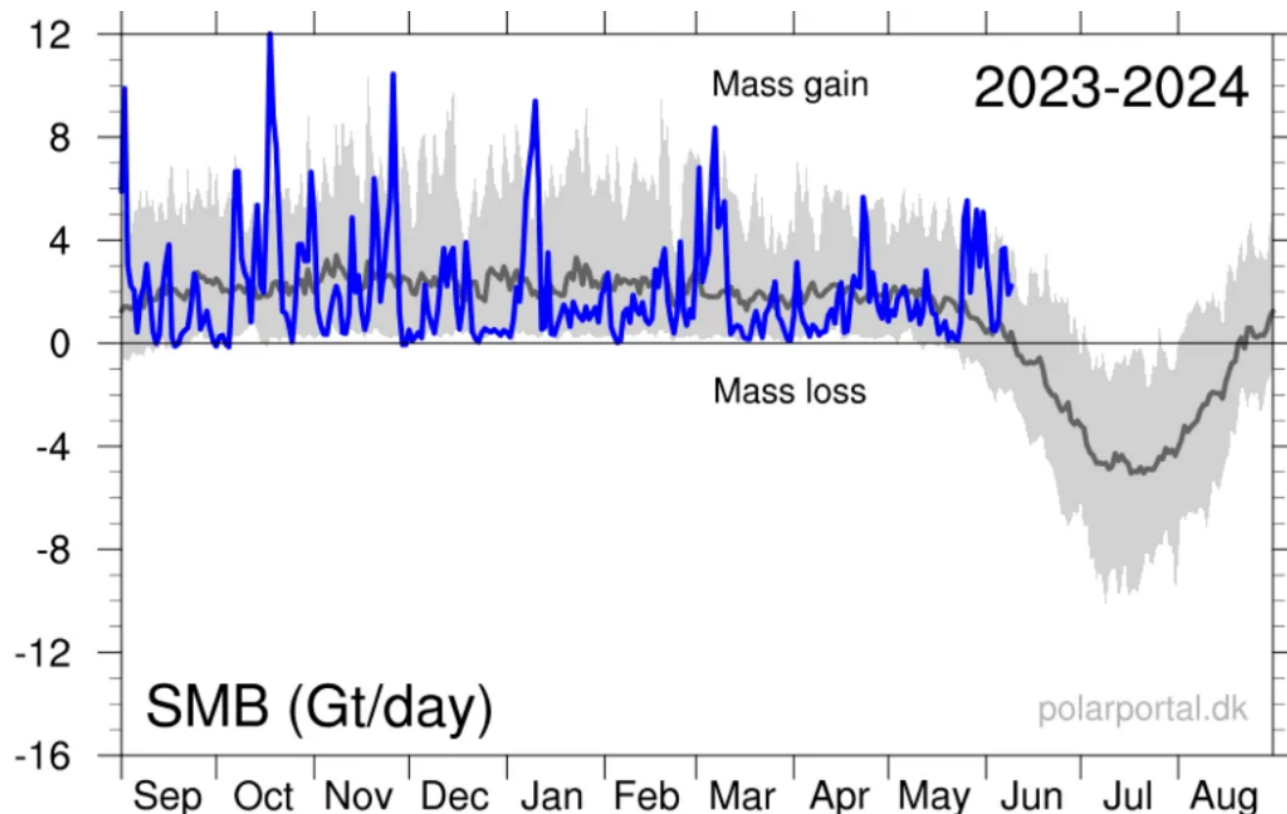
Eine Meldung vom 10. Juni 2024:

50 Milliarden Tonnen Neuschnee in Grönland im Juni

Seit Anfang Juni sind auf Grönland mehr als 50 Milliarden Tonnen Schnee gefallen, wodurch der Eisschild erheblich an Masse gewonnen hat.#

Die Daten des dänischen meteorologischen Instituts (DMI; über Polar Portal) zeigen, dass der Zuwachs in diesem Monat rekordverdächtig ist.

Das Diagramm der Schneemassenbilanz (SMB) zeigt tägliche Zuwächse von fast 6 Gigatonnen, was im Gegensatz zur typischen Sommerschmelze steht, die in der Regel nach Mitte Mai einsetzt. Die jüngsten Akkumulationen liegen weit über dem langfristigen Durchschnitt (1981-2010):



DMI

Laut *The Science* sollte Grönland bereits auf dem Weg zum Schmelzen sein. Aber – wie wir jetzt sehen, ist nach wie vor nichts Alarmierendes im Gange!

...

striche

Es folgt noch ein Beitrag zu einer absolut geisteskranken Idee bzgl. der Arktis (wurde [hier](#) separat übersetzt) und etwas zu Falschinformationen bzgl. Hurrikanen und Tornados (gibt es anderweitig auf diesem Blog).

Link:

https://electroverse.substack.com/p/50-billion-tons-of-snow-has-fallen?utm_campaign=email-post&r=320l0n&utm_source=substack&utm_medium=email

Meldungen vom 11. Juni 2024:

Starke Schneefälle im Nordosten von Island

Der Zugang zum Dettifoss-Wasserfall wurde diese Woche wegen starken Schneefalls geschlossen.

Der Wasserfall im Vatnajökull-Nationalpark im Nordosten Islands ist mit einer Wassermenge von bis zu 500 Kubikmetern pro Sekunde der zweitstärkste Wasserfall Europas nach dem Rheinfall bei Schaffhausen.

...

Island hat ein kühles, ozeanisches Klima mit milden Wintern und kühlen Sommern. In den Wintermonaten fällt häufig Schnee, doch je näher der Sommer rückt, desto seltener werden die Flocken. Mitte Juni wird Schnee als relativ selten angesehen, insbesondere in diesen Mengen.

...

Ein bislang historisch kalter Juni in UK

Das schlechte Wetter im Juni lässt die Briten frösteln. Die Temperatur hat den ganzen Monat über zu kämpfen, und in der letzten Woche wurden neue Tiefsttemperaturrekorde aufgestellt.

Trotz der offensichtlichen Abkühlung scheinen die Meteorologen die Lage herunterzuspielen.

...

Die Daten sagen etwas anderes. Laut der langjährigen *Central England Temperature Record*, der die Temperaturen des Landes seit 1659 aufzeichnet, liegt die Durchschnittstemperatur in diesem Monat bei 12,5 °C (vorläufig bis zum 9.) und damit 1,6 °C unter dem alten Referenzzeitraum 1961-1990, den das Met Office immer noch verwendet (übrigens eine historisch kalte Zeit).

June	12.5	-1.6	provisional to the 9th
------	------	------	------------------------

Damit ist der Juni 2024 der 15.-kälteste Juni in England in der Reihe, die bis ins Jahr 1659 zurückreicht:

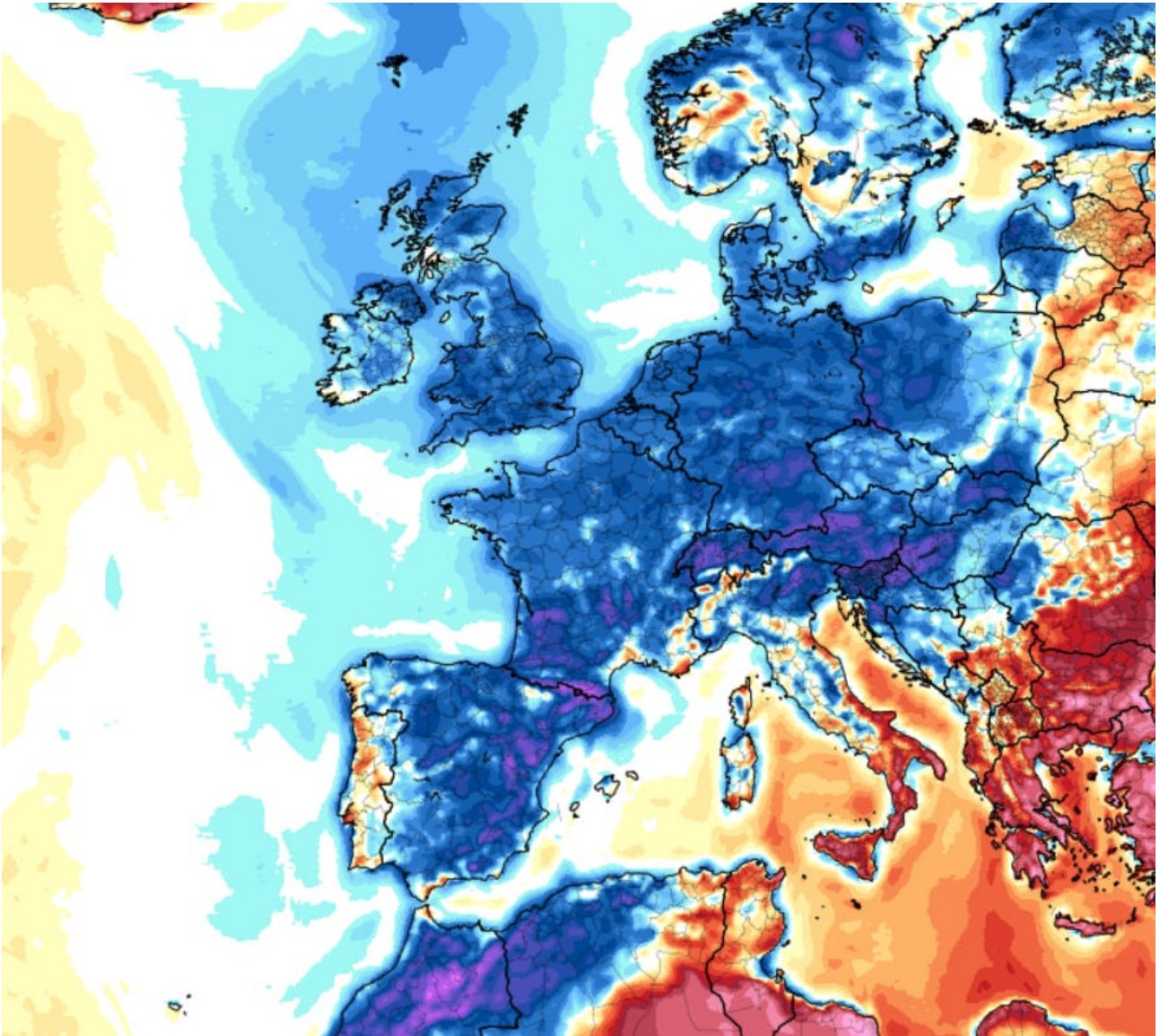
Jun	Year
11.5	1675
11.8	1972
11.8	1916
11.8	1909
11.9	1749
11.9	1991
12.0	1689
12.0	1698
12.1	1977
12.2	1745
12.2	1725
12.2	1705
12.2	1814
12.3	1860
12.3	1823
12.3	1821
12.4	1907
12.4	1971
12.5	1923

Das sind die Fakten, und zwar nach den eigenen Daten des Met Office (dessen UHI-ignorierende Daten), aber Schultz fährt blindlings mit seiner AGW-Propaganda fort und besteht darauf, dass es sich kälter anfühlt, als es tatsächlich ist, weil der Klimawandel die Durchschnittstemperaturen so stark nach oben getrieben hat.

Laut Stephen Dixon, Sprecher des Met Office, wird es zumindest für den Rest dieser Woche kalt bleiben, wobei die Temperaturen aufgrund des Nordwinds und der Advektion arktischer Luftmassen weit unter dem

Durchschnitt bleiben. In Schottland könnten rekordverdächtige Tiefstwerte erreicht werden.

Die Kälte wird sich weiter nach Osten ausbreiten und bald den größten Teil des europäischen Festlandes erfassen. Für Zentralfrankreich wird Frost vorhergesagt, der in Orten wie Le Mans, Chateaudan und Saint Dizier Rekorde bedeuten könnte:



GFS 2m Temperatur-Anomalien für Dienstag, den 11. Juni
[\[tropicaltidbits.com\]](http://tropicaltidbits.com).

...

USA: Frost am 11. Juni!

Ungewöhnlich kalt ist es in dieser Woche auch in weiten Teilen

Nordamerikas, und in Montana ist mit Schnee zu rechnen

Für das zentrale Michigan, abseits des Seeufers, gilt eine Frostwarnung. Auch im nördlichen Wisconsin sinken die Temperaturen auf Werte nahe dem Gefrierpunkt.

...

Sommer-Schnee in den Hochlagen Nordindiens

In den höheren Lagen Kaschmirs hat es in letzter Zeit vermehrt geschneit, und die Temperaturen sind im gesamten Tal stark gesunken.

Nach Angaben des meteorologischen Dienstes sind die Temperaturen unter die Norm gesunken, so dass es sich Kaschmir im Juni wie im Februar anfühlt.

Infolge der Kälte sind Gebiete wie Afferwat, Razdan, Zojila, Sadhna und Sinthan weiß geworden, nachdem mehrere Zentimeter von Schnee gefallen waren.

Zum Schluss noch ein Blick auf den berühmten Saach-Pass im Chamba-Distrikt in Himachal Pradesh, der gerade für leichte Fahrzeuge geöffnet worden ist:

Dazu dieses [Twitter-Video](#)

Link:

https://electroverse.substack.com/p/heavy-snow-hits-northeast-iceland?utm_campaign=email-post&r=320l0n&utm_source=substack&utm_medium=email

Meldungen vom 11. Juni 2024:

Europa friert

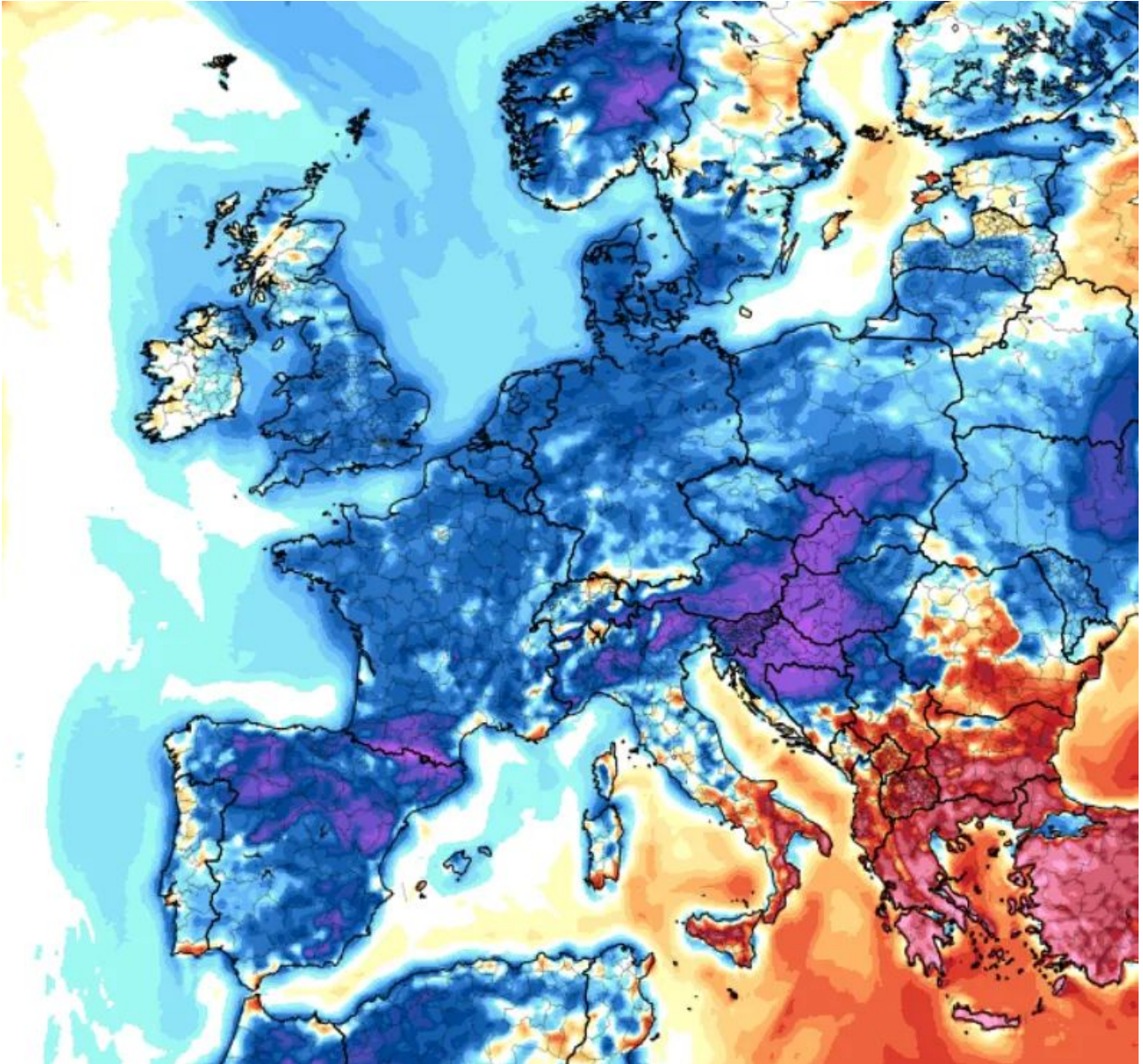
Ein Tiefdruckgebiet über den Benelux-Ländern hat eine Kaltfront mit Regen und Wind nach Frankreich getrieben. Es folgt nun Polarluft, die nach dem vorangegangenen Tief vom 6. Juni zu einem deutlichen Temperaturrückgang führt.

Nach Durchzug des Frontensystems werden die Temperaturen bei klarem Himmel in ganz Frankreich auf für Mitte Juni ungewöhnlich niedrige Werte sinken. Verbreitet dürfte es kälter als 5 °C werden, wobei in einigen Gebieten wie der Champagne, der Normandie und dem Pariser Becken rekordverdächtige Juni-Tiefstwerte von 2 °C bis 3 °C erwartet werden.

Sowohl am Mittwoch als auch am Donnerstag soll es in der Frühe für diese Jahreszeit sehr kalt bleiben. Die kräftige Juni-Sonne wird die

Tagestemperaturen abmildern und die gefühlte Temperatur erhöhen, aber es wird erwartet, dass die Rekorde fallen werden, so die Météo-France.

Die Kälte ist natürlich nicht nur auf Frankreich beschränkt, der Großteil Europas ist „blau“:



GFS 2m Temperatur-Anomalien für den 12. Juni [tropicaltidbits.com].

England zum Beispiel steht ein sehr kalter Monat bevor, der in den 365 Jahre bis 1659 zurückreichenden Aufzeichnungen zu den 15 kältesten Juni-Monaten gehört (derzeit gleichauf mit dem Juni 1907).

Es folgt noch ein Blick auf andere Gegenden der Welt, in denen der Mai überall zu kalt war. Das wird separat übersetzt.

Link:

https://electroverse.substack.com/p/europe-chills-it-was-a-cold-may-for?utm_campaign=email-post&r=320l0n&utm_source=substack&utm_medium=email

Meldungen vom 13. Juni 2024:

Rekord-Junischnee in den Alpen

Der Winter ist in die Hochalpen zurückgekehrt – er war eigentlich nie weg – und die Skigebiete haben allein bis Dienstag bis zu 20 cm Neuschnee gemeldet. Der diesjährige Schneefall war außergewöhnlich und trug zu einer Rekordschneemenge in der gesamten Region bei.

Eines der betroffenen Skigebiete ist Hintertux im österreichischen Tirol, das am Dienstag unter einer frischen Schneedecke zu sehen war.

...

Viele europäische Skigebiete sind seit letztem Herbst aufgrund der unglaublichen Schneefälle geöffnet geblieben, darunter Zermatt in der Schweiz, das auch von Cervinia in Italien aus erreichbar ist, Les 2 Alpes in Frankreich und das österreichische Molltal.

In der vergangenen Woche wurden zwei weitere Skigebiete für den Sommerskibetrieb geöffnet: Val d'Isere in Frankreich und Passo Stelvio in Italien. Außerdem wird Tignes in Frankreich voraussichtlich auch noch in diesem Monat für den Sommerskibetrieb geöffnet.

...

Die jüngsten Schneefälle folgen auf ähnliche Mengen Ende Mai, mit leichteren Schneeschauern dazwischen. Derzeit liegen die Schneehöhen in einigen Gebieten der Alpen bei über 5 Metern, was die diesjährige Sommerskisaison zu einer der besten seit langem macht.

Die diesjährige Schneedecke ist im Vergleich mit historischen Rekorden beeindruckend.

Normalerweise geht die Schneedecke in den Alpen bis Mitte Juni deutlich zurück. In diesem Jahr sind die Schneehöhen jedoch außergewöhnlich hoch und konkurrieren mit einigen der größten Schneehöhen der letzten Jahrzehnte.

Schneehöhen von bis zu 5 Metern sind eher typisch für die Hochwintermonate. Die anhaltenden Schneefälle bis in den Juni hinein sorgen für Bedingungen, die an die 1980er Jahre erinnern – eine Zeit, in der ebenfalls beachtliche Schneemengen zu verzeichnen waren.

Außerdem sind diese Mengen nicht auf einen Schlag gefallen, sondern die Intensität und Häufigkeit der Schneefälle seit April ist höchst

ungewöhnlich.

Die Rekordschneemengen sind weit verbreitet und beschränken sich nicht nur auf eine Handvoll Gipfel.

...

Hier bringt Cap Allon ein paar Schlagzeilen aus jüngster Zeit, denen zufolge Schnee in den Alpen immer mehr zur Mangelware wird.

Japan: Der Sommer kommt etwa spät

Am Dienstag, dem 12. Juni, erreichte die Temperatur in Yanagawa 35,2°C. Dies ist Japans erste 35°C in dieser Saison, die später als üblich erreicht wurde. Die früheste aufgezeichnete Temperatur von 35 °C wurde am 13. Mai 1993 gemessen.

Japan hat in den letzten Monaten wilde Schwankungen zwischen den Extremen erlebt, von Rekordwärme zu Rekordkälte, hin und her, ständig hin und her schwankend.

Im März kam die berühmte Kirschblüte wegen der anhaltenden Kälte, zum ersten Mal wieder seit 12 Jahren, 5 Tage zu spät; der April war dann ein anomal warmer Monat; der Mai brachte Rekord-Tiefsttemperaturen und Schneefall in den Bergen; und jetzt wurde der Sommer im Juni eingeläutet, wenn auch ein wenig spät.

...

Es folgt noch ein Abschnitt zu UAH-Temperaturmessungen (wird separat übersetzt) und zu „Leuchtenden Nachtwolken“.

Link:

https://electroverse.substack.com/p/record-june-snow-in-the-alps-summer?utm_campaign=email-post&r=32010n&utm_source=substack&utm_medium=email

Meldungen vom 14. Juni 2024:

Viel Neuschnee in Fonna, Norwegen – und Europa wird „blau“

Der Winter ist nicht nur in den europäischen Alpen zurückgekehrt, wie oben berichtet, sondern auch in Skandinavien, insbesondere in Norwegen.

Zu den davon profitierenden Skigebieten gehört Fonna in der Nähe von Hardangerfjord, wo in den letzten Tagen mehr als ein Meter Schnee gefallen ist, was ideale Bedingungen für den Sommerski geschaffen hat.

Am 12. Juni betrug die Schneehöhe in Fonna beeindruckende 650 cm am Fuß und 760 cm auf dem Gipfel, was eine der besten Saisons seit langem bedeutet.

Skandinavien hat einen historisch kalten Winter und Frühling hinter sich, der die Voraussetzungen für die außergewöhnliche Schneedecke geschaffen hat, die wir jetzt erleben.

Im Januar sank die Temperatur in Karasjok, Norwegen, auf -42 °C ($-43,6\text{ °F}$) und erreichte damit den tiefsten Wert seit Jahrzehnten. In Nikkaluokta, Schweden, wurde am 8. Januar eine Temperatur von -37 °C gemessen und damit ein neuer Rekord aufgestellt. In Sodankylä, Finnland, wurde am 7. Januar eine rekordverdächtige Temperatur von -39 °C gemessen.

Der extreme Frost in Skandinavien erstreckte sich über die Monate Februar und März bis in den April hinein – anfangs beeindruckend, erwies sich Nordeuropas Kälte schnell als beispiellos.

In Nikkaluokta wurde am 3. April eine Temperatur von $-34,1\text{ °C}$ gemessen, was 1) einen neuen Monatsrekord an der Station bedeutete, der den bisherigen Rekord (-34 °C aus dem Jahr 1955) übertraf, und 2) einen neuen nationalen Tiefstwert für den Monat April.

Das benachbarte Norwegen verzeichnete einen Rekord an Aprilkälte: Am 5. April wurde in Cuovdatmokki zum fünften Mal in Folge ein Wert unter -25 °C gemessen, womit der bisherige Rekord von vier aufeinanderfolgenden Aprilwerten unter -25 °C aus den Jahren 1977 und 1971 übertroffen wurde.

Nach einer gewissen Erwärmung in diesem Juni – in Teilen Norwegens sogar, was im Gegensatz zur Situation in Fonna dazu führte, dass das Skigebiet Stryn seinen Saisonabschluss ankündigte, „weil die jüngste Kälte und der Schnee zu spät zurückkehrten“ – herrschen in weiten Teilen Europas wieder winterliche Bedingungen.

Die historische Junikälte, die derzeit Großbritannien und Frankreich im Griff hat, wird voraussichtlich auch im weiteren Verlauf des Monats anhalten, wobei „blaue“ und „violette“ Farben vorherrschen werden, auch wenn sich der Kalender dem Juli nähert.

...

Vorläufig bis zum 12. steht England einer der kältesten Juni-Monate bevor, die in den Aufzeichnungen seit 365 Jahren, seit 1659, zu finden sind.

Das Land hat in diesem Monat eine Durchschnittstemperatur von nur $12,1\text{ °C}$ ertragen, was derzeit den sechstkältesten Juni in den Aufzeichnungen der MEZ darstellt und nur von den Juni-Monaten 1698 (12 °C), 1689 (12 °C), 1991 ($11,9\text{ °C}$), 1749 ($11,9\text{ °C}$), 1909 ($11,8\text{ °C}$), 1916 ($11,8\text{ °C}$), 1972 ($11,8\text{ °C}$) und 1675 ($11,5\text{ °C}$) übertroffen wird.

...

Auch im östlichen Australien friert man

Der Osten Australiens leidet unter einer anhaltenden winterlichen Kälteperiode, und die Temperaturen werden noch mindestens eine Woche lang niedrig bleiben. Der Kälteeinbruch ist heftiger ausgefallen als vom Bureau of Meteorology (BoM) vorhergesagt.

Der Donnerstag war in Teilen von New South Wales und Victoria außergewöhnlich kalt, und an mehreren Orten wurden die niedrigsten Höchstwerte seit Jahren gemessen. In Melbourne wurde mit 10,1 °C der kälteste Tag seit fünf Jahren gemessen.

In der Riverina von NSW war es sogar noch kälter: Griffith erreichte nur 9,2 °C, ein Wert, der etwa 6 °C unter dem Durchschnitt liegt und der niedrigste Höchstwert der Stadt seit acht Jahren ist.

Auch am Freitag blieben die Temperaturen unter dem Durchschnitt, begünstigt durch dichte Wolken und Regenfälle, die sich von Südost-SA über West- und Zentral-Victoria bis nach Süd-NSW erstreckten.

...

Dieser Kälteeinbruch gilt als ungewöhnlich, weil er nicht durch die üblichen Vorstöße von Polarluft aus der Antarktis verursacht wird. Stattdessen ist die Kälte das Ergebnis einer dichten Wolkendecke und schwacher Winde. Der wolkenverhangene Himmel blockiert die Sonne und verhindert so die Erwärmung, während der fehlende Wind die Zufuhr wärmerer Luft verhindert. So entstanden riesige Kaltluftseen, die durch Regen noch verstärkt werden, der die Luft durch teilweise Verdunstung abkühlt.

In Melbourne verbrachte die Stadt am Donnerstag den ganzen Tag unter Wolken und Sprühregen, was dazu führte, dass die Tageshöchsttemperatur von 10,1 °C nur um 2 °C stieg – etwa 3 °C unter den vorhergesagten 13 °C. Am Flughafen von Melbourne war es sogar noch kühler. Mit einer Höchsttemperatur von 9,7 °C war dies der kälteste Tag seit drei Jahren.

...

Es folgt noch etwas zur El Nino Southern Oscillation ENSO. Davon wird wohl anderweitig später noch viel die Rede sein.

Link:

https://electroverse.substack.com/p/feet-of-june-snow-hit-fonna-norway?utm_campaign=email-post&r=320l0n&utm_source=substack&utm_medium=email

Wird fortgesetzt mit Kältereport Nr. 25 / 2024

Redaktionsschluss für diesen Report: 14. Juni 2024

Zusammengestellt und übersetzt von [Christian Freuer](#) für das EIKE

Der Hype der Klimaalarmisten, wonach der Mai 2024 die „höchste“ globale durchschnittliche Temperaturanomalie aufweist, ist in den USA und an anderen Orten auf der Welt bedeutungslos.

geschrieben von Chris Frey | 17. Juni 2024

Larry Hamlin

[Alle Hervorhebungen im Original. Die im Text erwähnten Temperaturangaben aus den Tabellen unten sind vom Übersetzer in Grad Celsius umgerechnet worden.]

Die üblichen Verdächtigen unter den Klimaalarmisten versuchen wieder einmal, die wissenschaftlich fehlerhafte Behauptung aufzustellen, dass ein einziger Datenpunkt für die globale Durchschnittstemperatur im Mai 2024 aussagekräftig dafür sei, dass es „auf der Welt“ die „höchste jemals gemessene Temperatur“ gebe, wie weiter unten behauptet wird.

Alarmisten stellen auch grob falsch dar, dass die Erde eine Temperaturgrenze von 1,5 Grad überschritten hat, was nichts anderes als eine willkürliche und rein politisch konstruierte Propagandabehauptung der Alarmisten ist.

Temperatures for May 2024 worldwide came in at 1.52 degrees Celsius (2.7 degrees Fahrenheit) above the pre-industrial average, according to the European Union's Copernicus Climate Change Service (C3S). Record temperatures also meant that May was the 11th month in a row in which the world exceeded 1.5 degrees Celsius (2.7 degrees Fahrenheit).

www.forbes.com › [sites](#) › [davidrvetter](#)

[Mayday, 2024: Last Month Was The Hottest May On Record - For...](#)

Natürlich sagt uns dieser rein politisch konstruierte Klimaalarm-Hype absolut nichts über die tatsächlich gemessenen Temperaturanomalien oder absoluten Temperaturen an einem bestimmten Ort irgendwo auf der Welt.

Die NOAA-Daten bis Mai 2024 für die zusammenhängenden USA (siehe [unten](#)) belegen mit überwältigender Mehrheit, dass die USA in diesem Mai **nicht die „höchste jemals gemessene Temperaturanomalie“ aufweisen und dass es in den USA nicht einmal einen etablierten Aufwärtstrend bei den maximalen Temperaturanomalien gibt, zumindest nicht seit dem Jahr 2005.**

Time Series

Use the options below to compare Contiguous U.S. temperature anomalies of the ClimDiv and USCRN Datasets for the Contiguous U.S.

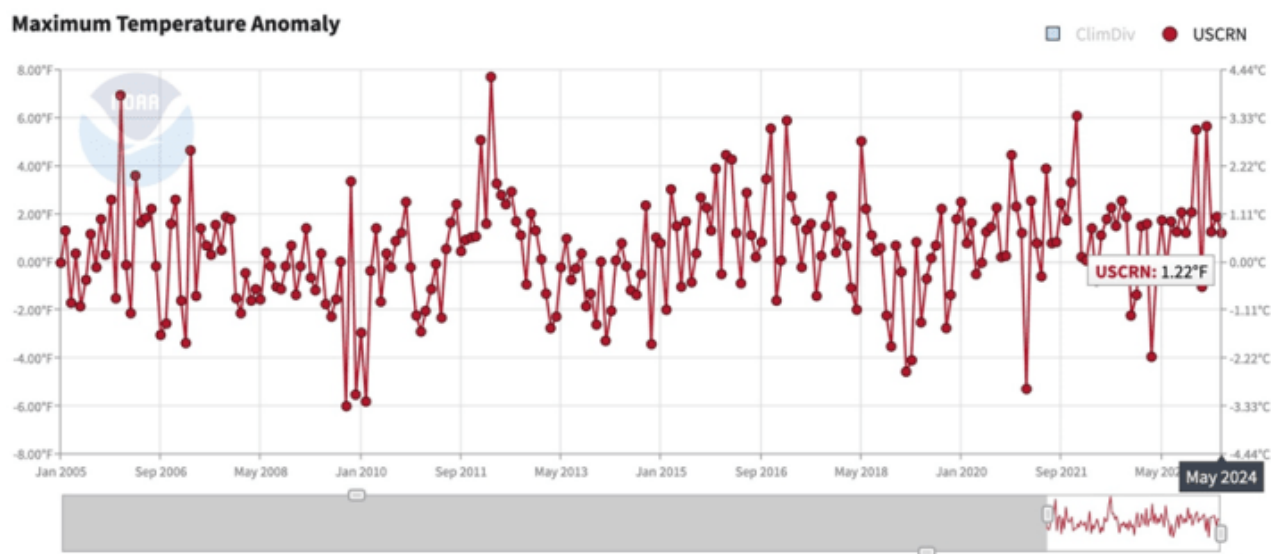
Parameter:

Time Scale:

Month:

Plot

Zoom and pan using the preview pane below the chart. Toggle datasets on/off using the legend.



Darüber hinaus war die höchste Temperaturanomalie im Mai in den zusammenhängenden USA im Mai 1934 aufgetreten, wie unten gezeigt, und zwar mit 3,14 K gegenüber 0,68 K (oben rot markiert) im Mai 2024.

Mar 2012	7.60°F	7.72°F
Feb 1954	7.35°F	--
Nov 1999	7.23°F	--
Jan 2006	7.09°F	6.93°F
Oct 1963	6.61°F	--
Dec 2021	5.72°F	6.07°F
May 1934	5.66°F	--
Feb 2017	5.64°F	5.89°F
Nov 2016	5.63°F	5.58°F
Dec 2023	5.53°F	5.54°F
Feb 2024	5.50°F	5.67°F
Feb 1930	5.14°F	--
Feb 1976	5.12°F	--
Feb 1991	5.10°F	--
Nov 2001	5.09°F	--
Jan 2012	5.04°F	5.09°F
May 2018	4.81°F	5.06°F
Mar 2007	4.78°F	4.68°F
Feb 2000	4.69°F	--
Jan 1990	4.61°F	--
Dec 1939	4.59°F	--
Oct 1947	4.56°F	--

Es gibt nicht den geringsten wissenschaftlichen Beweis dafür, dass die maximalen Temperaturanomalien in den USA oder die absoluten Höchsttemperaturen (siehe unten) überhaupt ungewöhnlich sind.

Ein Blick auf die NOAA-Maximaltemperaturen für die zusammenhängenden USA (siehe [unten](#)) zeigt, dass der Mai 2024 nur an 106. Stelle hinsichtlich der wärmsten Mai-Monate (mit 23,71°C), rot markiert) von insgesamt 130 Messmonaten war, wobei der wärmste jemals gemessene Mai im Jahr 1934 mit 26,23°C aufgetreten war.

National Time Series

National Data Info

Please note, **Palmer Drought Severity Index (PDSI)**, **Palmer Hydrological Drought Index (PHDI)**, and **Palmer Modified Drought Index (PMDI)** are not offered for multiple-month time scales. Data are available for [bulk download](#).

Parameter:

Time Scale:

Month:

Start Year:

End Year:

Base Period

Display Base Period

Start: End:

Trend

Display Trend ⓘ

per Decade per Century

Start: End:

Filter

Smoothed Time Series

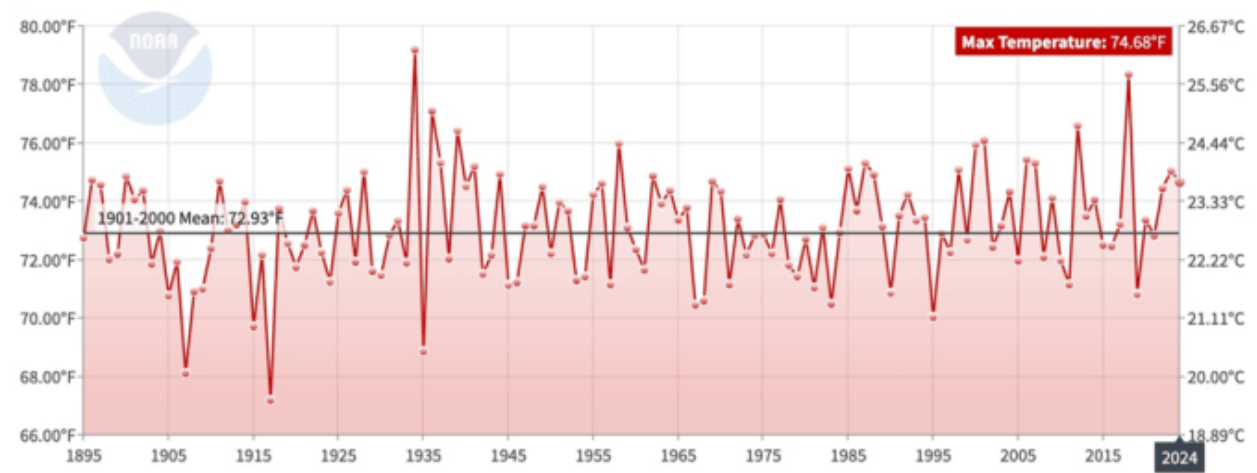
Binomial Filter LOESS

5-Year Mean

Plot

Contiguous U.S. Maximum Temperature

May



• Date	• Maximum Temperature	Rank (out of 130)	Anomaly 1901-2000 Mean: 72.93°F
May 2012	76.62°F	127	3.69°F
May 1939	76.44°F	126	3.51°F
May 2001	76.10°F	125	3.17°F
May 1958	76.01°F	124	3.08°F
May 2000	75.97°F	123	3.04°F
May 2006	75.45°F	122	2.52°F
May 1937	75.34°F	121	2.41°F
May 1987	75.34°F	121	2.41°F
May 2007	75.33°F	119	2.40°F
May 1941	75.22°F	118	2.29°F
May 1985	75.15°F	117	2.22°F
May 1998	75.11°F	116	2.18°F
May 2023	75.06°F	115	2.13°F
May 1928	75.04°F	114	2.11°F
May 1944	74.95°F	113	2.02°F
May 1988	74.93°F	112	2.00°F
May 1962	74.89°F	111	1.96°F
May 1900	74.88°F	110	1.95°F
May 1896	74.75°F	109	1.82°F
May 1911	74.71°F	108	1.78°F
May 1969	74.70°F	107	1.77°F
May 2024	74.68°F	106	1.75°F

Ein Blick auf die NOAA-Daten für die in Kalifornien gemessene Höchsttemperatur (siehe unten) zeigt, dass der Mai 2024 nur an 96. Stelle bzgl. der höchsten gemessenen Mai-Temperatur (mit 24,9°C) wie unten rot hervorgehoben) von insgesamt 130 Messungen war, wobei der Mai 2001 die höchste jemals in Kalifornien gemessene Höchsttemperatur (mit 28,8°C) aufwies.

Statewide Time Series

Statewide Data Info

Please note, Degree Days and Palmer Indices are not available for Alaska. Palmer Drought Severity Index (PDSI), Palmer Hydrological Drought Index (PHDI), and Palmer Modified Drought Index (PMDI) are not offered for multiple-month time scales. Data are available for [bulk download](#).

Parameter:

Time Scale:

Month:

Start Year:

End Year:

State:

Base Period

Display Base Period

Start: End:

Trend

Display Trend ⓘ

per Decade per Century

Start: End:

Filter

Smoothed Time Series

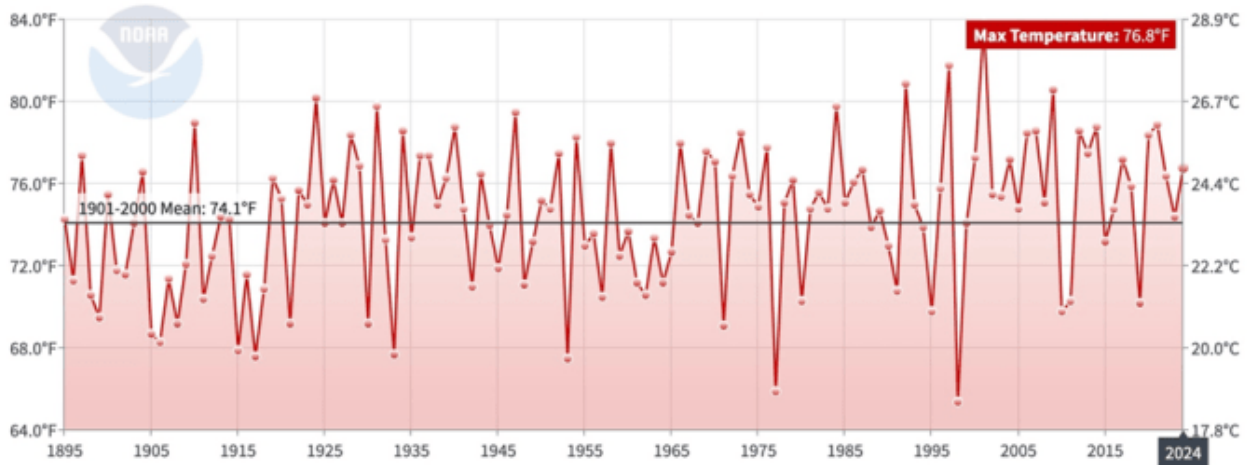
Binomial Filter LOESS

5-Year Mean

Plot

California Maximum Temperature

May



• Date	• Maximum Temperature	Rank * (out of 130)	Anomaly * 1901-2000 Mean: 74.1°F
May 1934	78.6°F	118	4.5°F
May 2007	78.6°F	118	4.5°F
May 2012	78.6°F	118	4.5°F
May 1973	78.5°F	115	4.4°F
May 2006	78.5°F	115	4.4°F
May 1928	78.4°F	113	4.3°F
May 2020	78.4°F	113	4.3°F
May 1954	78.3°F	111	4.2°F
May 1958	78.0°F	110	3.9°F
May 1966	78.0°F	110	3.9°F
May 1976	77.8°F	108	3.7°F
May 1969	77.6°F	107	3.5°F
May 1952	77.5°F	106	3.4°F
May 2013	77.5°F	106	3.4°F
May 1897	77.4°F	104	3.3°F
May 1936	77.4°F	104	3.3°F
May 1937	77.4°F	104	3.3°F
May 2000	77.3°F	101	3.2°F
May 2004	77.2°F	100	3.1°F
May 2017	77.2°F	100	3.1°F
May 1970	77.1°F	98	3.0°F
May 1929	76.9°F	97	2.8°F
May 2024	76.8°F	96	2.7°F

Ein Blick auf die NOAA-Daten für die im Mai 2024 in Los Angeles gemessene Höchsttemperatur (siehe [unten](#)) zeigt, dass dieser Monat nur an 38. Stelle der höchsten gemessenen Mai-Temperaturen (mit 19,4°C, rot markiert) von 80 Mai-Messwerten ist. Die höchste Mai-Höchsttemperatur in Los Angeles wurde im Mai 2014 mit 245,3°C gemessen.

City Time Series

City Data Info

Please note, **Degree Days** and **Palmer Indices** are not available for **Cities**.

Parameter:

Time Scale:

Month:

Start Year:

End Year:

State:

City:

Plot

Base Period

Display Base Period

Start: End:

Trend

Display Trend ⓘ

per Decade per Century

Start: End:

Filter

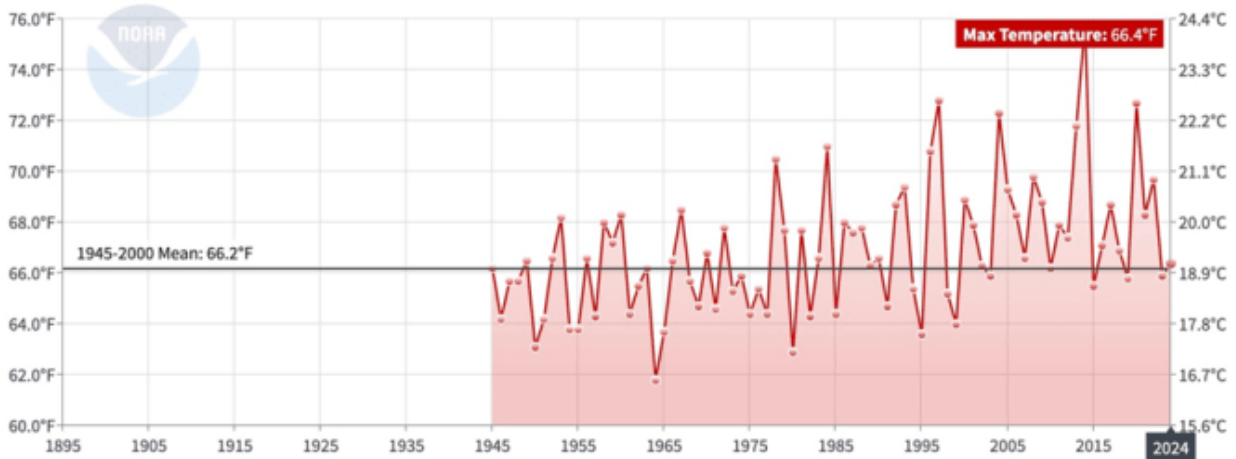
Smoothed Time Series

Binomial Filter LOESS

5-Year Mean

Los Angeles, California Maximum Temperature

May



Powered by ZingChart

• Date	• Maximum Temperature	• Rank (out of 80)	• Anomaly 1945-2000 Mean: 66.2°F
May 1953	68.2°F	60	2.0°F
May 1958	68.0°F	58	1.8°F
May 1986	68.0°F	58	1.8°F
May 2001	67.9°F	56	1.7°F
May 2011	67.9°F	56	1.7°F
May 1972	67.8°F	54	1.6°F
May 1988	67.8°F	54	1.6°F
May 1979	67.7°F	52	1.5°F
May 1981	67.7°F	52	1.5°F
May 1987	67.6°F	51	1.4°F
May 2012	67.4°F	50	1.2°F
May 1959	67.2°F	49	1.0°F
May 2016	67.1°F	48	0.9°F
May 2018	66.9°F	47	0.7°F
May 1970	66.8°F	46	0.6°F
May 1952	66.6°F	41	0.4°F
May 1956	66.6°F	41	0.4°F
May 1983	66.6°F	41	0.4°F
May 1990	66.6°F	41	0.4°F
May 2007	66.6°F	41	0.4°F
May 1949	66.5°F	39	0.3°F
May 1966	66.5°F	39	0.3°F
May 2024	66.4°F	38	0.2°F

Die Klimaalarmisten verbergen die fehlende Gültigkeit ihrer Verwendung eines einzigen Wertes für die globale Anomalie der durchschnittlichen Temperatur, um fälschlicherweise zu behaupten, dass die Welt die „heißeste“ aller Zeiten ist, obwohl diese Propagandabehauptung der Klimaalarmisten **in Wirklichkeit auf keinen bestimmten Ort auf der Erde zutrifft, einschließlich der zusammenhängenden USA oder des Staates Kalifornien oder der Stadt Los Angeles oder anderer Orte weltweit.**

Link:

<https://wattsupwiththat.com/2024/06/11/climate-alarmist-hype-that-may-2024-is-the-hottest-global-average-temperature-anomaly-is-meaningless-in-the-u-s-and-at-other-global-locations-around-the-world/>

EV-Vorschriften und Kupferabbauverbote schließen sich gegenseitig aus

geschrieben von Chris Frey | 17. Juni 2024

Andrew Weiss

Die Regierungen der Welt drängen auf einen raschen Umstieg auf [Elektrofahrzeuge](#) sowie auf Wind- und Solarenergie und schaffen damit eine Nachfrage nach Kupfer, die genau die Ziele zu untergraben droht, die sie erreichen wollen.

Einem kürzlich erschienenen [Bericht](#) des Internationalen Energieforums zufolge würde die Elektrifizierung der weltweiten Fahrzeugflotte die Eröffnung von 55 % mehr neuen Kupferminen erfordern, als bereits benötigt werden, und in den nächsten drei Jahrzehnten die doppelte Gesamtmenge an Kupfer, die jemals in der Geschichte der Menschheit abgebaut wurde.

Es wird erwartet, dass sich die weltweite Nachfrage nach Kupfer bis 2035 [verdoppelt](#).

Damit ist [China](#) im Vorteil, denn das Land [kontrolliert](#) 44 % des weltweiten Angebots an raffiniertem Kupfer, mehr als das Sechsfache des nächstgrößten Anbieters. Aber selbst mit Chinas Kupfer ist die Welt immer noch unterversorgt.

Der jüngste Versuch einer [Fusion](#) zwischen den Bergbaugiganten BHP und Anglo American verdeutlicht die wachsende Nachfrage nach Kupfer. BHP, einer der größten Bergbaukonzerne der Welt, wollte das Kupfervermögen von Anglo American im Wert von [35 Mrd. USD](#), scheiterte jedoch in zwei Fusionsversuchen, der letzte für 50 Mrd. USD.

Professor Adam C. Simon von der Universität Michigan, einer der Autoren des Berichts des Internationalen [Energieforums](#), plädiert dafür, „den Bergbau als wesentlich anzuerkennen und die Exploration und verantwortungsvolle Entwicklung von Kupferminen nachdrücklich zu fördern“.

Da Kupfer ein zentraler Bestandteil der Elektronik ist, erschwert eine

Verteuerung des Kupfers den Zugang zu Energie in den Entwicklungsgebieten der Welt erheblich. Kupfer ist ein wichtiger Bestandteil von Elektrofahrzeugen. Für ein typisches Elektrofahrzeug werden fast 200 Pfund Kupfer **benötigt**, also etwa viermal so viel wie für ein Fahrzeug mit Verbrennungsmotor.

Die Energiebranche sieht sich mit staatlichen Auflagen für Wind- und **Solarenergie** konfrontiert. Für eine typische 3-Megawatt-Windturbine werden 9 Tonnen Kupfer benötigt, mehr als das Gewicht eines Schulbusses. Die Windenergie benötigt mehr als **siebenmal** so viel Kupfer wie Erdgas oder Kohle und fünfmal so viel Kupfer wie die Kernenergie, um dieselbe Energiemenge zu erzeugen.

Die Vereinigten Staaten, die noch vor 20 Jahren der zweitgrößte Kupferproduzent der Welt waren, sind heute für etwa 6 % der weltweiten Kupferproduktion verantwortlich. Trotz geschätzter 890 Millionen Tonnen **Reserven** (etwa das 400-fache unseres Jahresverbrauchs) stehen die Vereinigten Staaten bei der Ausweitung ihrer Kupferproduktion aufgrund gesetzlicher Hürden und gesellschaftlicher Widerstände vor erheblichen Hindernissen.

Während die **Kupfergewinnung** in den USA seit 2001 um 8 % zurückgegangen ist, hat China seine Produktion verdreifacht und produziert 55 % mehr Kupfer als Amerika.

Im Bericht des Internationalen Energieforums heißt es: „Bergbau-Genehmigungsanträge wurden in Alaska, Minnesota und Panama gestrichen, in Arizona verzögert, und in Minnesota wurden erhebliche Flächen aus der Exploration genommen.“

Im April **scheiterte** das Innenministerium mit der Genehmigung des 211 Meilen langen Ambler Road-Projekts in Alaska. Damit wären neue Gebiete für den Kupferabbau und die Erschließung anderer Ressourcen geschaffen worden. Im Jahr 2022 **lehnte** Präsident Joe Biden die Erneuerung des Pachtvertrags für eine neue Kupfermine in Minnesota ab.

Das Projekt Resolution Copper in Arizona, das mit einer Produktion von 500.000 Tonnen pro Jahr die größte Kupfermine Nordamerikas wäre, ist ins Stocken geraten, obwohl der Kongress es 2014 genehmigt hatte.

Die politischen Entscheidungsträger, die auf eine schnelle Umstellung auf Elektrofahrzeuge und erneuerbare Energien drängen, sind auch für den bürokratischen Aufwand beim Abbau wichtiger Mineralien verantwortlich. Ohne mehr Bergbau werden die geplanten E-Fahrzeuge nicht gebaut werden können. Sogar chinesische unabdingbare Materialien werden Amerika nicht den ganzen Weg zu seinen EV-Zielen ebnen.

Wenn man der Industrie des US-Kupferbergbaus erlaubt, auf die Marktnachfrage zu reagieren, würde das Kupferangebot steigen. Werden die Vorschriften für Fahrzeuge und die Beschränkungen für den Bergbau nicht beachtet, wird sich die drohende Kupferknappheit verschlimmern und zu

höheren Energiepreisen und damit verbundenen Belastungen für die Amerikaner führen.

Andrew Weiss is a research assistant for domestic policy at The Heritage Foundation.

Originally published by [The Daily Signal](#). Republished with permission.

Link:

<https://heartlanddailynews.com/2024/06/ev-mandates-and-copper-mining-bans-are-mutually-exclusive/>

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE

Kohlendioxid hat keinen Einfluss auf die Maitemperaturen. Die 16 wärmsten Maimonate Deutschlands

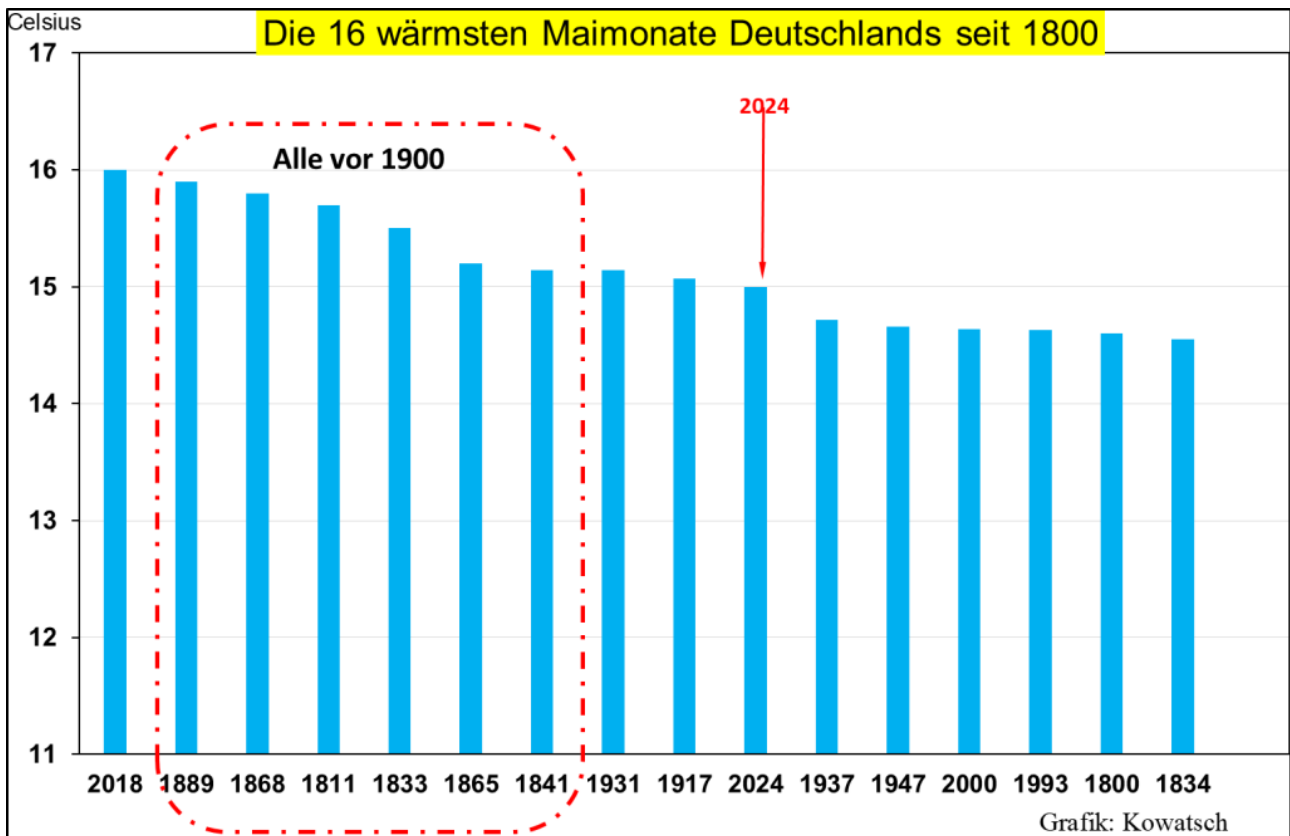
geschrieben von Chris Frey | 17. Juni 2024

Von **Josef Kowatsch, Matthias Baritz**

Der diesjährige Mai 2024 soll laut Deutschem Wetterdienst der drittwärmste seit 1881 gewesen sein. Wir haben schon desöfteren darauf hingewiesen, dass dieses Startjahr in einer Kälte-depression lag, die bis 1900 anhielt. Diese Aussage trifft auch auf den Monat Mai zu. Von einem Kältetal aus betrachtet geht es immer nach oben.

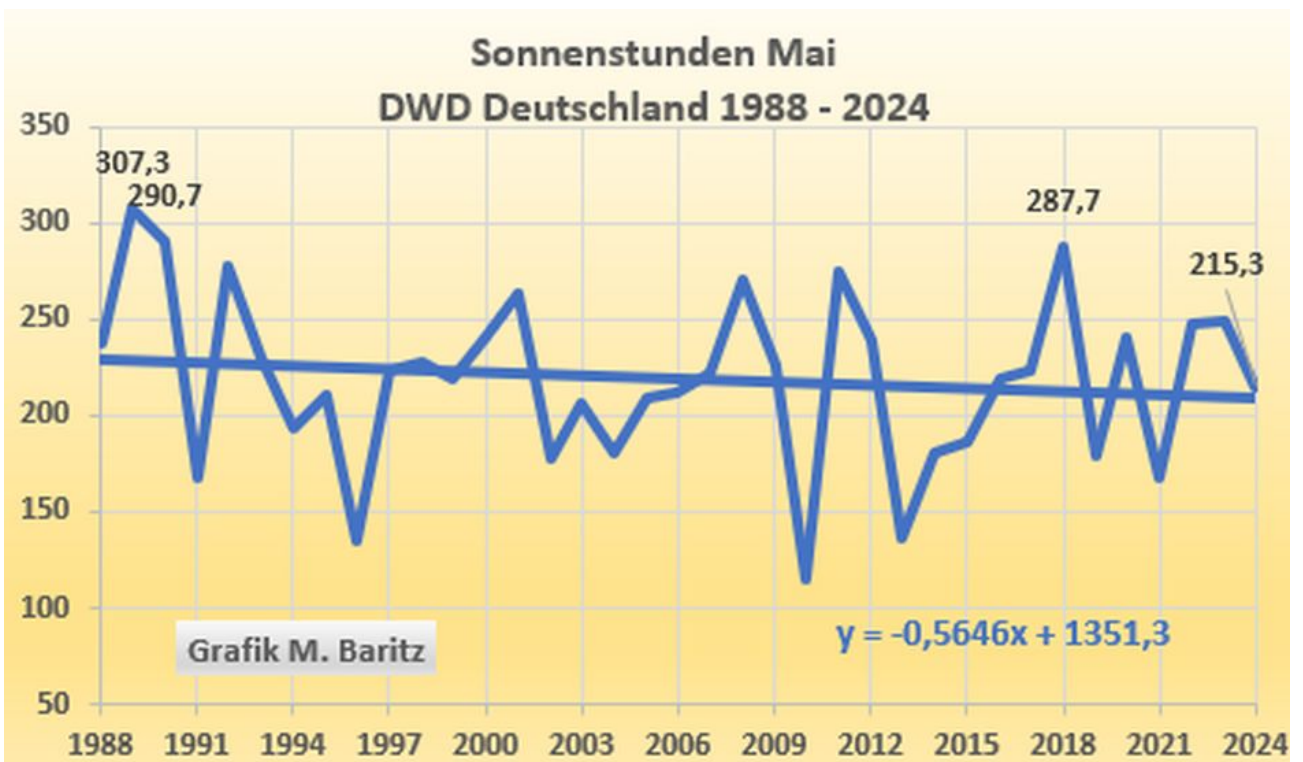
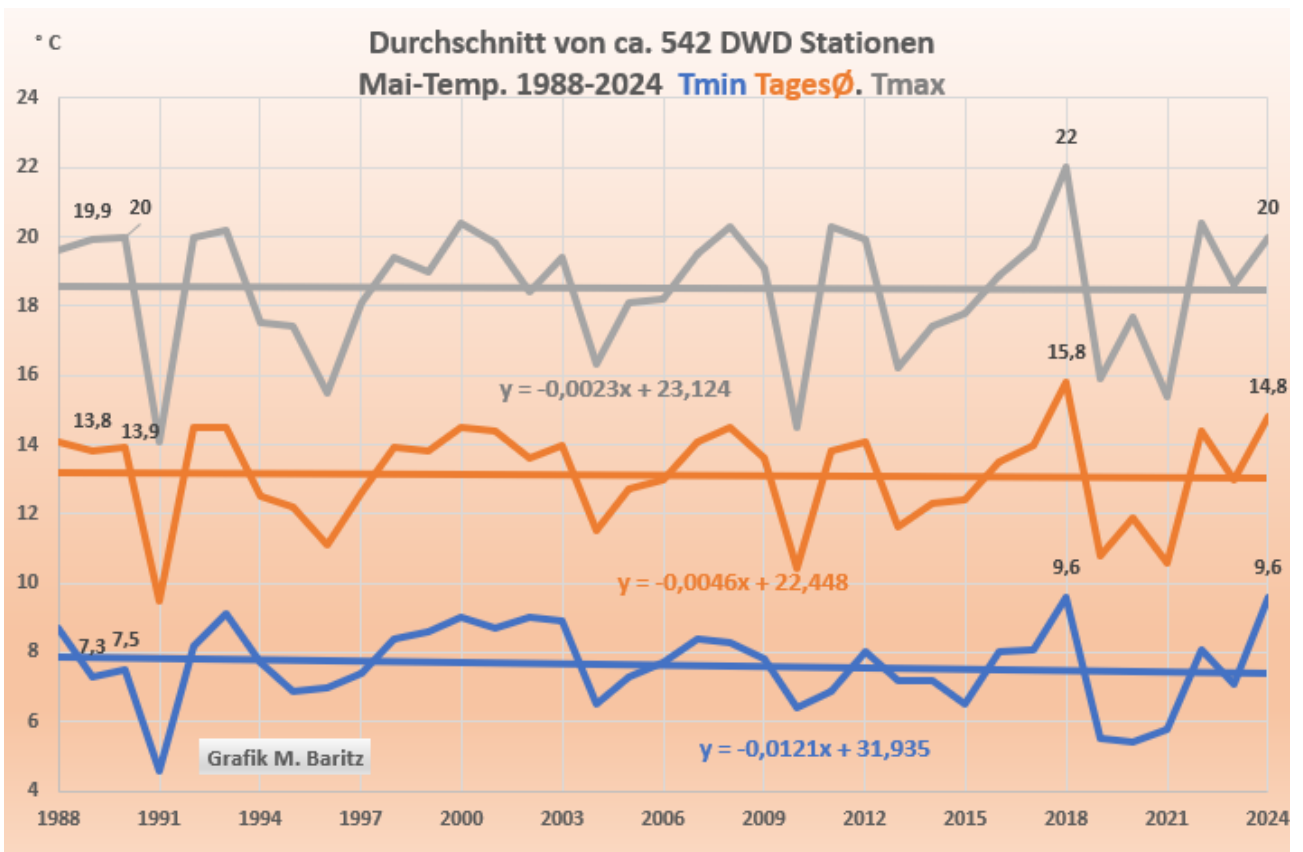
Es existieren auch länger zurückliegende Deutschlanddaten, die sich aber nur auf wenige Stationen berufen können, bzw. die Daten wurden interpoliert. Bitte beachten: Die Wetterstationen vor 200 Jahren standen an viel kälteren Plätzen als heute und trotzdem waren die Maimonate teilweise wärmer. Wir verwenden für die nächste Grafik die [Deutschlanddaten ab 1800](#), erst seit 1881 sind es die offiziellen DWD-Daten.

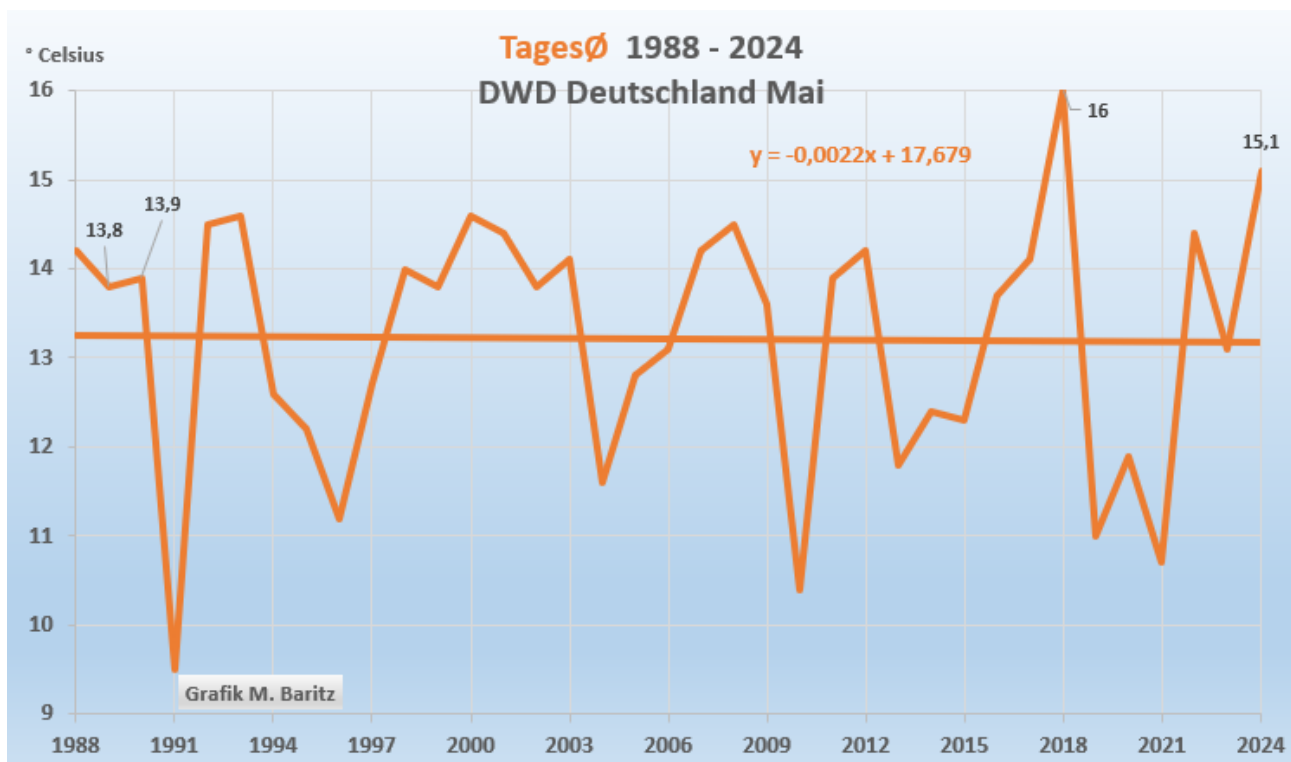
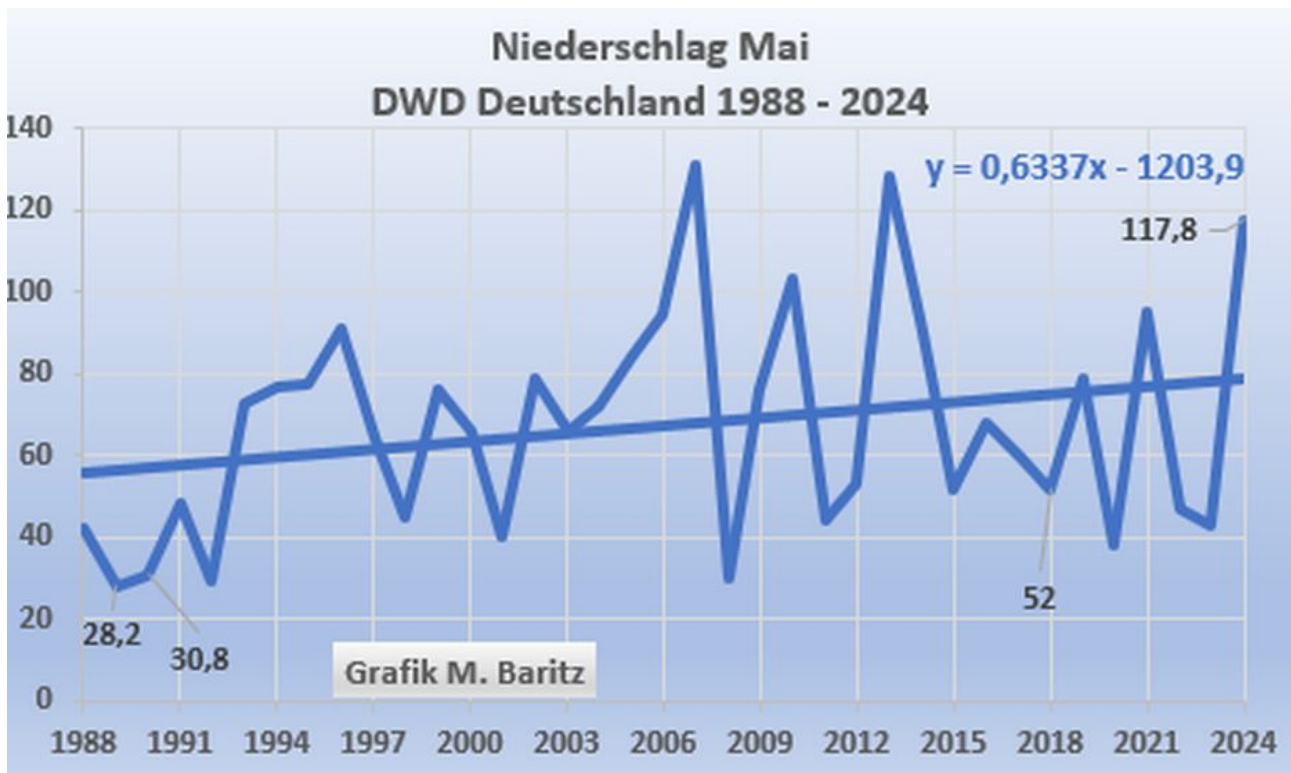
In der Grafik 1 sind die wärmsten Maimonate in Form einer Tabelle aufgelistet. Man achte auf die Jahreszahlen der warmen Maimonate. Seit 1958, dem Beginn der steigenden CO₂-Konzentrationsmessungen waren nur in 4 Jahren die Mai-Monate dabei.



Grafik 1: Unser Dichter Johann Wolfgang Goethe lebte noch zu den Zeiten des viertwärmsten Maimonats (1811) in Deutschland. Der Mai 2024 ist an 10. Stelle. Ein Ausreißer aus der Neuzeit, der sonnenreiche Mai 2018 führt die Deutschland-Tabelle an.

Der Mai 2018 war u.a. deshalb so warm, weil er bei vielen der etwa 2000 DWD-Messstationen einen Rekord an Sonnenstunden brachte. Die Sonne bestimmt die Wärme. Und die heutigen DWD-Wetterstationen stehen bevorzugt in Wärmeinseln, was vor über 100 Jahren nicht der Fall war. Viele Sonnenstunden von April bis September führen immer zu warmen Monaten. Ein weiterer Aspekt in dieser Betrachtung ist der Durchschnitt der Tagesminimum-Temperaturen. Nachfolgend sind drei Grafiken mit Originaldaten des DWD (Gebietsmittel) ab dem Jahr 1988. In der ersten Grafik sind alle verfügbaren Einzelstationen des DWD gemittelt. Man vergleiche die Jahre 1989, 1990, 2018 und 2024. (Werte stehen in den Grafiken)





Grafik 2a – 2d: 1989 und 1990 hatten wir noch höhere Sonnenstunden als 2018! (Grafik 2b) Trotzdem waren die Tagesmittel deutlich geringer, 2 Grad! Aber auch T_{\min} und T_{\max} waren 2 Grad niedriger. (Grafik 2a)

Jetzt kommt der Unterschied zu 2024: dort sticht der hohe Durchschnitt

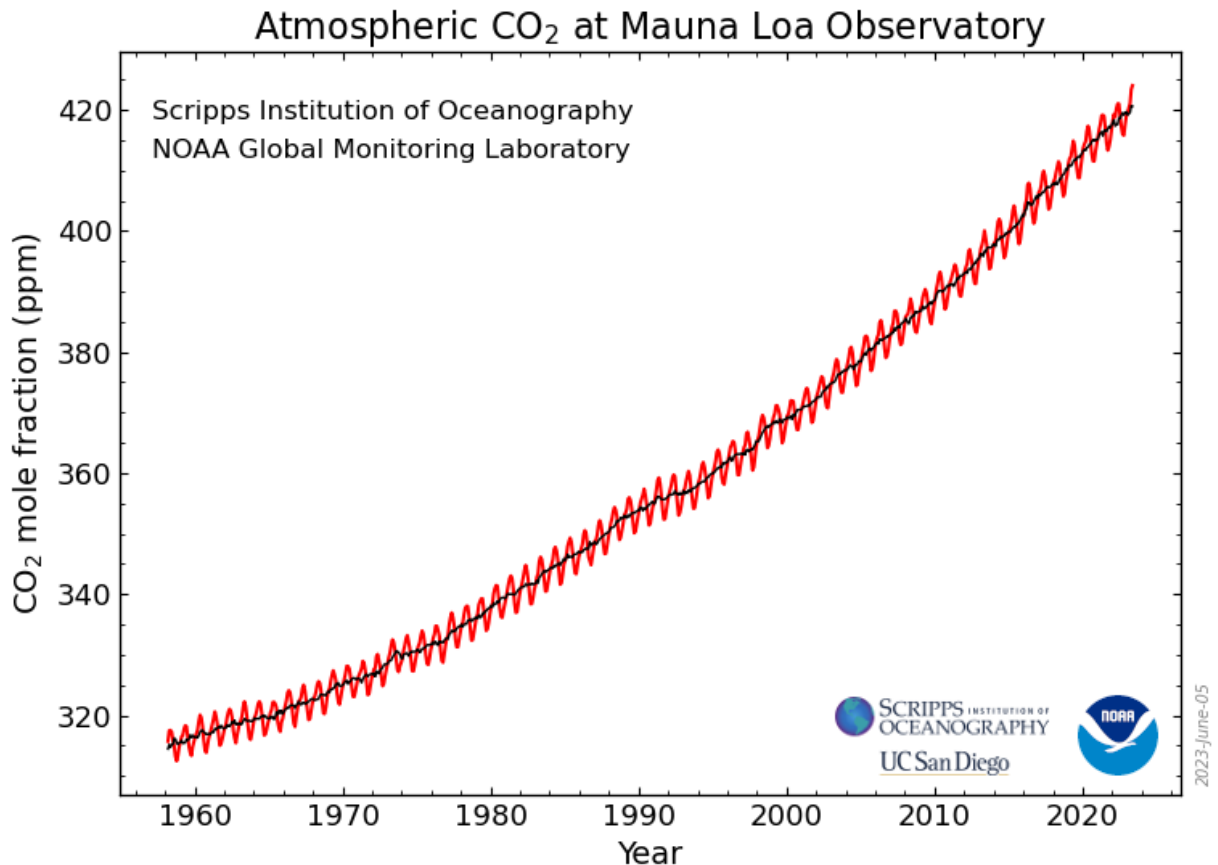
der T_{\min} ins Auge, 9,6 °C! es gab sogar vereinzelt Tropennächte. Man sollte also **nicht sagen, der Mai 2024 war zu warm** (T_{\max} normal) sondern **der Mai war nicht so kalt** (T_{\min} zu hoch)! Insbesondere die T_{\min} haben den Mai zu warm gemacht und nicht zu hohe Tagestemperaturen. Dass erklärt auch, dass wir (gefühlte) noch kein Badewetter hatten. Die hohe Niederschlagsmenge im Mai 2024 hat ihr Übriges dazu beigetragen. (Grafik 2c)

Ergänzt durch das statistische Wärmermachen der Maitemperaturen, was vor allem beim Mai 2024 auffällig war: nach der ersten Auswertung am 30.05. mit 14,9°C als der fünftwärmste auf der DWD-homepage veröffentlicht, siehe [hier](#), wurde diese Endtemperatur einen Tag später dann mit 15,1 °C in die Statistik der Maimonate nach oben korrigiert, aufgenommen. Um eine Temperaturänderung von 14,9°C auf 15,1°C im Durchschnitt zu bekommen, kann man sich diese Tagestemperatur einfach mal ausrechnen: Der 31. Mai hätte dann mindestens eine Tagesdurchschnittstemperatur von **18,4 °C** haben müssen um von 14,94°C auf 15,05°C zu kommen, minimalst gerundet. Tatsächlich waren es aber nur **14,5°C**.

Doch der miterwärmend wirkende Statistikbetrug soll hier nicht das Thema sein. Wir nehmen für die weitere Argumentation die DWD-Reihe so wie veröffentlicht.

Vergleich der deutschen Maimonate mit den CO₂-Messungen: Die Keeling Kurve seit 1958

Nur 4 der 16 wärmsten Maimonate Deutschlands (2018, 2024, 2000,1993) liegen im Zeitraum der ansteigenden CO₂-Keeling-Kurve. 2021 noch 419,80 ppm, Mai 2024: 424 ppm



Grafik 3: Die CO₂-Konzentrationen der Atmosphäre steigen vor allem nach dem Kriege stark an. Behauptet wird, dass die Ursache des CO₂-Anstieges fast ausschließlich anthropogenen Ursprunges wäre. Wird behauptet. Zumindest seit der Corona-Krise darf man Zweifel anmelden, denn inzwischen ist der Wert im Mai 2024 auf 424 ppm gestiegen, und keinesfalls gab es in den 26 Monaten innerhalb des Coronazeitraumes Stillstand oder gar sinkende Werte.

Richtig, gesunken... sie hätten sinken müssen, da die Abbauprozesse (Auswaschung) des Kohlendioxids aus der Atmosphäre während der globalen Coronaphase ungebremst anhielten.

Weiter gilt: Wenn der anthropogene Anteil lediglich 50% am Gesamtanstieg beteiligt wäre und der deutsche Ausstoß davon wiederum nur 1% beträgt, dann wäre die ganze deutsche Vorreiterrolle völlig sinnlos, auch wenn man an den viel zu hohen CO₂-Erwärmungseffekt glaubt, wie er von PIK und IPPC behauptet wird..

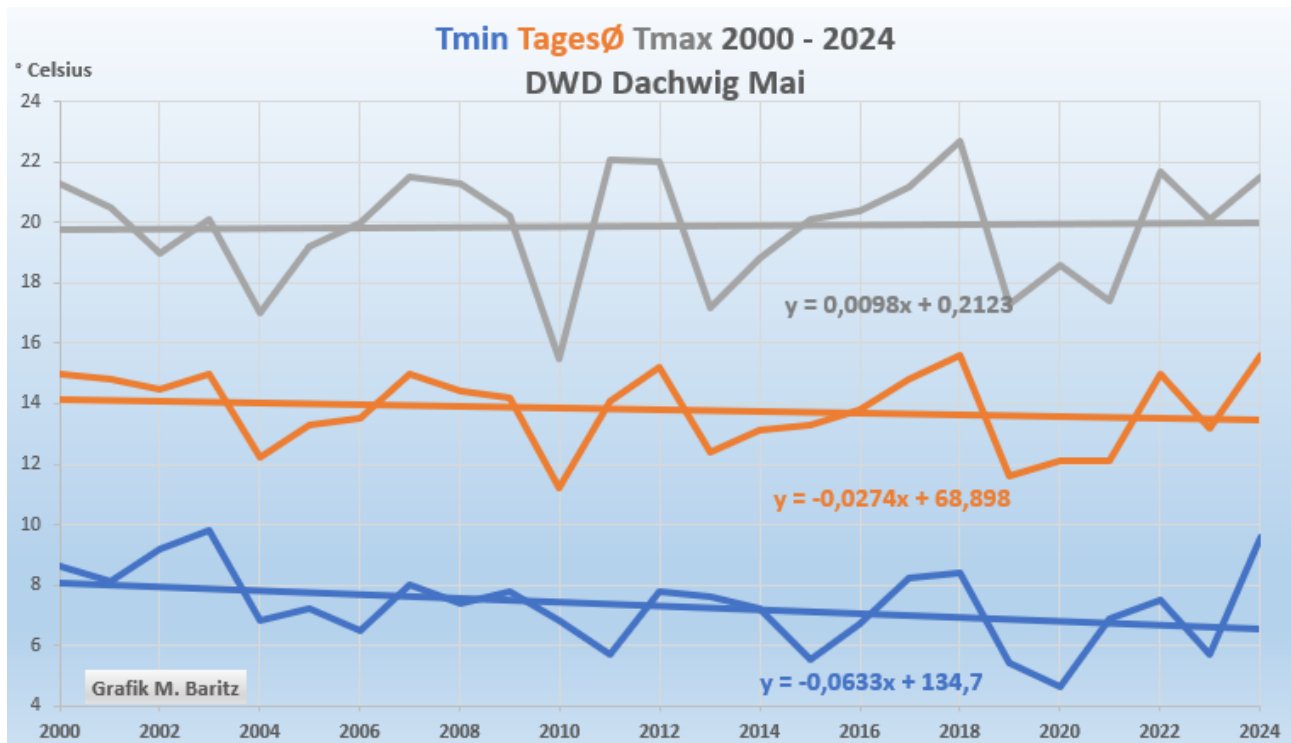
Weiter wird von der gläubigen Klimakirche behauptet, dass dieser CO₂-Anstieg in Grafik 2 die Hauptursache der Erwärmung wäre. Der Leser erkennt sofort, dass diese Behauptung grober Unfug ist. Zur Vertiefung dieser Hinweis auf unsere Artikel [hier](#) und [hier](#).

Fazit: 1) Die CO₂-Konzentrationen steigen seit 1958 stetig an, sie sind

auch im letzten Jahr trotz teurer deutscher CO₂-Einsparungen mit 2 ppm weiter auf ein neues Rekordniveau gestiegen.

2) Der Monat Mai ist der Beweis, dass CO₂ gar keinen oder höchstens einen minimalen Einfluss auf die Temperaturen hat.

3) Besonders in der Gegenwart fallen vor allem die Nachttemperaturen bei den deutschen Wetterstationen, oft doppelt so stark wie die Tagestemperaturen, hier als Beispiel die ländliche DWD-Station Dachwig in Thüringen seit dem Jahre 2000



Grafik 4: Bei ländlichen Stationen fallen seit dem Jahr 2000 (Gegenwart) die Mai-Nachttemperaturen besonders stark, siehe die negative Steigung im unteren blauen Graphen, obwohl in diesem Jahr 2024 die Tmin viel stärker gestiegen als die Jahre zuvor. Die Tendenz der auseinandergehenden Schere zwischen Tmin und Tmax bleibt deutlich erkennbar.

Ergebnis 1: Zwischen dem CO₂-Anstieg bei Grafik 2 und den Maitemperaturen der deutschen Wetterstationen gibt es überhaupt keinen Zusammenhang.

2) Das Treibhausgas Kohlendioxid wirkt im Monat Mai überhaupt nicht erwärmend, sondern eher abkühlend, vor allem nachts.

3) Kohlendioxid ist kein Klimakiller, sondern ein notwendiger Bestandteil der Schöpfung. Ohne CO₂ wäre die Erde leblos wie der Mond.

Der richtige wissenschaftliche Denk- und Erkenntnisansatz kann nur sein,

CO₂ wirkt überhaupt nicht oder fast nicht erwärmend. Andere Klimafaktoren bestimmen diesen unterschiedlichen Tag/Nacht Verlauf der Maitemperaturen.

Wir rufen die Klimawandel Interessierten auf, diese wirklichen Faktoren zusammen zu tragen und zur Diskussion zu stellen.

Durch unsere 4 Grafiken ist bewiesen:

Der von der Klimapanikkirche verbreitete CO₂- Treibhaus-Erwärmungsglaube ist eine Irrlehre. Es handelt sich um ein Geschäftsmodell, das auf unser Geld aus ist. Begriffe wie Treibhaus, Klimakiller und Erderhitzung sind erfundene Begriffe einer Werbebranche, um die Deutschen zu ängstigen, um sie gefügig zu machen, damit sie ohne Aufbegehren bereit sind für eine CO₂-Ablaßhandelssteuer.

Dem muss die deutsche Bevölkerung entschieden entgegentreten, schon weil unsere Demokratie in Gefahr ist. CO₂ ist ein lebensnotwendiges Gas, der Schöpfer hat das irdische Leben auf dem Element Kohlenstoff aufgebaut. Wer Kohlendioxid einschränken will, der handelt sündhaft gegen die Schöpfung des Lebens auf diesem Planeten.

Vorschlag: Wer weiterhin an einem Klimakiller Kohlendioxid entgegen dieser erdrückenden Gegenbeweise glaubt, für solche Menschen möge die neue Regierung eine CO₂-Freiwilligensteuer einführen, damit Angstgläubige ihr Gewissen beruhigen können. Und die 350 von unseren Steuergeldern Beschäftigten beim PIK Potsdam sollten mit gutem Beispiel vorangehen und ihre jährliche Höhe einer freiwilligen Klimasteuer veröffentlichen.

Wir wollen schließlich sehen, was den CO₂-Klimapanikpredigern ihre Klimarettung wert ist.

Für uns andere gilt: Klimaschutz ist Quatsch, weil nicht möglich. Wichtig bleiben Natur- und Umweltschutz.

Josef Kowatsch, Naturbeobachter und unabhängiger, weil unbezahlter Klimaforscher.

Matthias Baritz, Naturwissenschaftler und Naturschützer

Die Net Zero-Falle umgehen

geschrieben von Chris Frey | 17. Juni 2024

[Andy May](#)

Clintel hat gerade eine neue [Publikation](#) mit dem Titel „*We Can Still Avoid the Net Zero Trap*“ von Guus Berkhout und Kees de Lange herausgegeben.

Klimamodelle – erstellt von Regierungsorganisationen – sagen eine Klimakatastrophe voraus, die durch Treibhausgase, vor allem CO₂, verursacht wird. Und das, obwohl Wasserdampf das wichtigste Treibhausgas ist. Die von den Modellen inspirierte Darstellung lautet, dass der menschliche CO₂-Ausstoß eine fundamentale Bedrohung für das Überleben der Menschheit darstellt, weshalb alle fossilen Brennstoffe verboten werden müssen.

Glücklicherweise stimmt diese Untergangsgeschichte nicht mit den Fakten überein. Der Nachweis von Ursache und Wirkung ist das schwierigste Thema in der Wissenschaft. Schließlich ist Korrelation etwas anderes als Kausalität! Das gilt natürlich auch für das Verhalten unseres Klimas. Denn das Klima der Erde ist äußerst komplex. Klimaprozesse spielen sich im vierdimensionalen Raum ab: drei Raumkoordinaten und eine Zeitkoordinate. Wir wissen wenig darüber, und deshalb lässt sich das Klimaverhalten der Erde nur schwer in Modellen erfassen.

Die Erfahrung zeigt, dass die Klimawissenschaft nicht mit komplexen Modellen, sondern mit zuverlässigen Beobachtungen beginnen sollte. Die derzeitigen Klimamodelle sind aufgrund zahlreicher unbegründeter Annahmen und numerischer Beschränkungen so begrenzt, dass sie das Klimasystem nicht richtig nachbilden und daher keine ernsthafte Grundlage für die Gestaltung der Klimapolitik bilden können. Insbesondere die Prämisse, dass der menschliche Beitrag zur CO₂-Produktion eine zukünftige Klimakatastrophe verursachen kann, wird durch Beobachtungen nicht gestützt.

Aus dem geologischen Archiv geht hervor, dass es keine Korrelation und somit keinen kausalen Zusammenhang zwischen CO₂ und Temperatur gibt. Untersuchungen von Eisbohrkernen zeigen, dass die Erwärmung einem Anstieg des CO₂-Gehalts in der Atmosphäre vorausgeht. Die jüngste Vergangenheit zeigt, dass die natürliche Variabilität der Temperatur wesentlich größer ist als der Einfluss des Menschen auf die Temperatur. Im Zuge der unzuverlässigen Vorhersagen der Klimamodelle ist die Energieversorgung im globalen Maßstab zu einem heiß diskutierten Thema geworden. Aufgrund der zweifelhaften Schlussfolgerungen der Klimamodelle über die Rolle des CO₂ wurden fossile Brennstoffe verdammt. Der Netto-Null-Ansatz ist, zumindest im Westen, zum politischen Heiligen Gral geworden. Die Zuverlässigkeit der nachfrageorientierten fossilen Energie

wird für angebotsorientierte alternative Energieillusionen geopfert. Der Westen ist offenbar bereit, dafür seinen Wohlstand zu riskieren. Der Rest der Welt schaut mit Erstaunen und manchmal auch mit Freude zu.

Der Bericht plädiert für den weiteren Ausbau der Kernenergie, wobei die Option des Thorium-Reaktors und die damit verbundenen Vorteile besonders hervorgehoben werden. Langfristig ist dies der einzige vernünftige Weg, um die Welt angemessen mit Energie zu versorgen. Es gibt also keinen Grund, weiter in die Netto-Null-Falle zu tappen. Wir können immer noch zurückgehen.

Zusammenfassend lässt sich sagen: Es gibt eine Klimaerwärmung, aber keine Klimakrise. Leider stehen wir am Anfang einer selbstgemachten Energiekrise. Das ist eine sehr schlechte Nachricht. **Eine rasche und dramatische Änderung der Klima- und Energiepolitik durch alle westlichen Regierungen ist erforderlich.**

[Hervorhebung vom Übersetzer]

Eine kleine Korrektur des Berichtes: [Climate: The Movie](#) wurde von Martin Durkin geschrieben, inszeniert und geschnitten sowie von Tom Nelson produziert.

Link:

<https://andymaypetrophysicist.com/2024/06/09/avoiding-the-net-zero-trap/>

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE